Was kann gegen Arbeitslosigkeit*en* (AL) unternommen werden?

	Individuell	Tarifpartner	Politik
Saisonale AL	**Mobil sein**, Zweit-Job	Tarifliches Überbrückungsgeld **Arbeitszeitflexibilisierung** Kündigungsschutz	Infrastruktur ausbauen (Tourismus); **Staatsaufträge** im Winter; Schlechtwettergeld (1959-1995), bzw. Schlechtwettergeld-Regelung
Technologische AL	Beruf mit Zukunft wählen, neue Entwicklungen beobachten und daran teilnehmen, **weiterbilden**, notfalls umschulen	**Arbeitszeitverkürzung**: 35-Stunden-Woche – Lebensarbeitszeit verkürzen (Oder Maschinenstürmerei)	**Neue Märkte** politisch erschließen, Internationale Abkommen -- oder Schutzzölle etc. (2003 ist jeder 5. Arbeitsplatz im Deutschland exportabhängig)
Strukturelle AL	Beruf mit Zukunft wählen, neue Entwicklungen beobachten und daran teilnehmen, weiterbilden, notfalls umschulen	Betriebliche **Weiterbildung** unterstützen	**Langfristige Strukturpolitik**: Politik langfristig planen und die Wirtschaft auf Trends vorbereiten
Konjunkturelle AL	**Lohnzurückhaltung** befördert Wirtschaftswachstum; vorübergehend niedrigere Löhne akzeptieren **Lohnerhöhungen** stärken die Nachfrage und dadurch entsteht Wirtschaftswachstum		**Antizyklische Wirtschaftspolitik**
Wachstumsdefizitäre AL			**Wachtumspolitik**, ‚Deregulierung', ‚Flexibilisierung', Lohnnebenkosten senken
Langzeit AL	**Flexibel sein**: auch ähnliche, schlechter bezahlte, weiter entfernte Arbeitsangebote annehmen	**Niedrige Einstiegs-Löhne** zulassen	**Lohnkostenzuschüsse** für dauerhaft angestellte Langzeitarbeitslose
Problemgruppen AL	Weiterbildung, **Vorsorge**; Weiterbildung	Regulierung: Kündigungsschutz z.B. von Schwangeren **Deregulierung**: Kündigungsschutz aufheben z.B. von Schwangeren Arbeitsmärkte für Niedrigqualifizierte schaffen	
Regionale AL	Mobil sein: eine Region mit hoher AL verlassen – eine Region mit niedriger AL aufsuchen (aber: oftmals höhere Lebenshaltungskosten)	**Abkehr vom Flächentarifvertrag**, so dass in regional schwächeren Regionen niedrigere Löhne Investoren anziehen (die dann aber aus anderen Regionen abziehen)	Regionale Förderprogramme (auch über EU), Subventionen, **Staatliche Investitionen** in wirtschaftlich schwache Regionen (z.B. Infrastruktur: Straßen, Telekommunikation …), Umlage: reiche Regionen stützen arme finanziell (Länderfinanzausgleich)
Mindestlohn AL	Weniger Lohn verlangen (oftmals nicht möglich!) und/ oder mehr dafür leisten	**Niedrigere Lohnabschlüsse**, Betriebsvereinbarungen gegen Flächentarife zulassen, Arbeitslosengeld und Sozialhilfe kürzen	Niedrigere Löhne im öffentlichen Dienst, **Lohnnebenkosten senken**

Eine Maßnahme wirkt immer nur gegen bestimmte Arten von Arbeitslosigkeit.

Es gibt drei Ebenen, auf welchen Gegenmaßnahmen eingeleitet werden können. Eine davon ist die individuelle Ebene: jeder muss auch selbst versuchen, das Risiko der eigenen Arbeitslosigkeit zu verringern

Manchmal versprechen sogar gegensätzliche Maßnahmen das gleiche Ziel: *Lohnzurückhaltung* und *Lohnerhöhung* oder *Regulation* und *Deregulierung*. Arbeitgeber und Arbeitnehmer haben dabei ganz unterschiedliche Erklärungsansätze.

Und noch etwas: Durch *Leisztungskürzungen* (Arbeitslosengeld, Sozialhilfe) kann Druck auf die Arbeitslosen ausgeübt werden, sich Arbeit zu suchen. Aber diese Maßnahme trifft vor allem allein erziehende Frauen mit ihren Kindern.

Teleunterricht.de

Was kann gegen Arbeitslosigkeit*en* (AL) unternommen werden?
Erklärungen

Antizyklische Wirtschaftspolitik:	Es gibt Konjunkturschwankungen: Der Wirtschaft gehet mal besser (Aufschwung, Boom) und dann wieder schlechter (Abschwung, Rezession). Wenn es der Wirtschaft gut geht, dann gibt es weniger Arbeitslose, als wenn es der Wirtschaft schlecht geht. Aufschwung und Abschwung sind sich selbst verstärkende Vorgänge und funktionieren wie ein Teufelskreis: Es können z.B. weniger Waren verkauft werden –> also werden weniger Waren produziert -> also werden weniger Arbeitskräfte benötigt -> also werden Arbeitskräfte entlassen -> also haben die Menschen insgesamt weniger Geld -> also können sie nicht mehr so viele Waren kaufen -> also werden weniger Waren produziert, noch mehr Arbeitskräfte entlassen, die sich dann noch weniger leisten können … bis eines Tages ein Umschwung eintritt: Die Löhne sind durch die hohe Arbeitslosigkeit so gefallen, dass Waren billiger hergestellt werden können -> dadurch können sich die Leute den Kauf von mehr Waren leisten -> also müssen mehr Waren hergestellt werden -> also muss man mehr Leute einstellen -> also haben mehr Leute mehr Geld -> also können sie sich mehr Waren kaufen -> also müssen noch mehr Waren hergestellt werden -> also werden mehr Leute eingestellt … Der Staat kann in diesen Zyklus (wiederkehrende Entwicklung) von Aufschwung und Abschwung eingreifen, indem er dann, wenn die Unternehmen Leute *entlassen*, selbst Leute *einstellt* (in den öffentlichen Dienst, z.B. als Sozialarbeiter oder Soldaten) und wenn er dann, wenn die Verbraucher *weniger* kaufen, selbst *mehr* kauft (z.B. Straßen) oder die Leute beim Kaufen unterstützt (z.B. Eigenheimzulage): So kann er einen Abschwung abfangen. Dazu benötigt der Staat aber während einer Rezession Geld, das er während eines Booms ansparen muss: Wenn die Wirtschaft also boomt, dann muss er hohe Steuern verlangen: damit verhindert er, dass der Boom übermäßig ausfällt: Die Entwicklung der Wirtschaft wird durch diese antizyklische Politik also verstetigt: Wirtschaftsabschwüngen und Wirtschaftsaufschwüngen wird gleichermaßen ausgleichend gegengesteuert, so dass es keine großen Schwankungen mehr gibt. Damit geht eine auch eine gleich bleibende Beschäftigung einher: Es kommt also zu keiner konjunkturellen Arbeitslosigkeit.
Arbeitszeit-flexibilisierung	Die Wochenarbeitszeit kann je nach der Auftragslage den Bedürfnissen der Unternehmen angepasst werden. Wenn viele Aufträge vorliegen, dann können sie ihre Arbeitnehmer Überstunden machen lassen – wenn weniger Arbeit benötigt ist, dann beschäftigen sie ihre Arbeitskräfte weniger Wochenstunden. Im Baugewerbe gibt es Arbeitszeitkonten: Wenn viel Arbeit bewältigt werden muss (im Frühjahr und Sommer), dann können die Bauarbeiter Zeit ansparen (also mehr Stunden pro Woche arbeiten). So sammeln sie Überstunden an, die sie in Zeiten mit wenigen Bauaufträgen ‚abfeiern' können.
Arbeitszeit-verkürzung	Wenn es weniger Arbeit gibt, dann kann nur dann *jeder* etwas abbekommen, wenn alle ein kleineres Stück davon nehmen. Wenn also bei 38 Arbeitsstunden pro Woche pro Arbeitnehmer nicht genügend Arbeitsplätze vorhanden sind, dann muss jeder, der einen Arbeitsplatz hat, ein kleines Stückchen davon an die abgeben, die arbeitslos sind. Wenn also jeder nur noch 35 Stunden in der Woche arbeitet, dann müssen mehr Leute eingestellt werden. Unterschiedliche Modelle stehen zur Verfügung: nicht nur die Wochenarbeitszeit könnte verkürzt werden,

Teleunterricht.de

	sondern auch die Lebensarbeitszeit (längere Urlaubszeiten, frühere Verrentung). Mit der Einführung von Teilzeit-Jobs könnten viele Arbeitsplätze geschaffen werden. Aber erstens würden die dort Beschäftigten nur wenig verdienen und zweitens würden dadurch auch neue Arbeitssuchende geschaffen: Hausfrauen und Mütter würden dann, wenn es viele Teilzeitarbeitsplätze gäbe, viel häufiger eine Arbeit suchen.
Deregulierung	Ent-Regelung: Bestehende Regelungen und Sonderregelungen werden aufgehoben, so dass Arbeitnehmer und Arbeitgeber ihren jeweiligen Arbeitsvertrag miteinander aushandeln müssen, ohne dass sie dabei Regelungen wie Kündigungsschutz, Frauenquote, Handwerksordnung, Feiertags- oder Nachtarbeitsregelungen, Öffnungszeiten-Regelungen … beachten müssen. Bürokratische Verfahren (z.B. bei Neuinvestitionen) sollen außerdem so reformiert werden, dass sie schnell und einfach durchzuführen sind. Zudem sollen staatliche Unternehmen verkauft, also privatisiert werden.
Lohnnebenkosten vermindern	Lohnnebenkosten sind Kosten, die ein Unternehmen noch zu den Lohnkosten dazu zu tragen hat, wenn es einen Arbeitnehmer beschäftigt: Vor allem sind das die Beiträge zur gesetzlichen Kranken-, Arbeitslosen-, Unfall- und Pflegeversicherung, die teilweise vom Arbeitgeber bezahlt werden müssen. Weil die Lohnnebenkosten pro Arbeitnehmer anfallen, lohnt es sich für die Arbeitgeber, wenn sie ihre Arbeitskräfte *intensiver* ‚nutzen' (vor allem mittels Überstunden), statt *extensiv* auf neue Arbeitskräfte zuzugreifen.
Neue Märkte	Wenn man den technologischen Fortschritt zulässt und sogar fördert, dann können zwar mehr und bessere Waren produziert werden, - dazu werden aber immer weniger Arbeitskräfte benötigt. Wenn keine Leute entlassen werden sollen, dann muss entsprechend mehr produziert werden: z.B. auch für die Menschen in anderen Ländern. Diese würden das billigere und bessere High-Tech-Produkt einem alten und teuren sicherlich vorziehen – dadurch aber die einheimischen Waren nicht mehr kaufen und die dort eingestellten Arbeitskräfte arbeitslos machen … Derzeit ist jeder fünfte Arbeitsplatz in Deutschland exportgebunden.
Schwarzarbeit bekämpfen	Schwarzarbeit ist illegale Arbeit, die die staatlichen Vorschriften missachtet: Es werden keine Steuern bezahlt, keine Sozialabgaben entrichtet, keine Versicherungen abgeschlossen. Die Schwarzarbeit der Schattenwirtschaft schadet der normalen Wirtschaft in mehrfacher Hinsicht: So vermindern sich die Steuereinnahmen des Staates (also sowohl des Bundes, des Landes, aber auch der Gemeinden und der öffentlichen Einrichtungen, wie z.B. der Bundesanstalt für Arbeit, die alle Arbeitsämter leitet), Unternehmen, die reguläre Arbeitsplätze bereitstellen, werden die Aufträge weggenommen und sie müssen Arbeitskräfte entlassen, die Schwarzarbeiter beziehen neben unversteuerten Einkommen auch Arbeitslosengeld oder Sozialhilfe und vermindern so das Vermögen des Staates.
Subventionen	Staatliche Zuschüsse, Unterstützungen: Kohlepfennig (bis 1995) bzw. Steinkohlebeihilfengesetz. EU-Agrar-Subventionen: Bestimmte Mengen an landwirtschaftlichen Gütern werden von der EU zu hohen Mindestpreisen gekauft. Dadurch entsteht eine hohe Planungssicherheit für die Bauern, deren Überschüsse nicht zu einem Preisverfall führen. Problem aber: Es kommt zu einer Verzerrung des Wettbewerbs: Andere Länder können ihre Waren nur teurer anbieten und deshalb erheben sie Schutzzölle gegen die Dumping-Preise subventionierter Unternehmen.
Wachstumspolitik	Sie befördert das Wirtschaftswachstum, während anti-zyklische Politik das Wirtschaftswachstum bei einem Aufschwung sogar abbremst. Es besteht die Gefahr, dass ein gepuschter Boom eine noch verheerendere Krise nach sich zieht. Ohne Wachstumspolitik bleibt das Wirtschaftswachstum aber so niedrig, dass es keinen Beschäftigungseffekt zeitigt.

Teleunterricht.de